

OECD *Multilingual Summaries*

Agricultural Policy Monitoring and Evaluation 2018

Summary in German



Die komplette Publikation finden Sie unter: [10.1787/agr_pol-2018-en](https://doi.org/10.1787/agr_pol-2018-en)

Monitoring und Evaluierung der Agrarpolitik 2018

Zusammenfassung in Deutsch

Im Zeitraum 2015-2017 beliefen sich die Agrarausgaben der 51 in diesem Bericht untersuchten Länder jährlich im Durchschnitt auf insgesamt 620 Mrd. USD (556 Mrd. EUR). Hiervon gingen rd. 78%, d.h. 484 Mrd. USD (434 Mrd. EUR) pro Jahr, an einzelne landwirtschaftliche Erzeuger, was rd. 15% der Bruttoeinnahmen der Landwirtschaft ausmacht. In diesem Bericht werden die jüngsten Politikentwicklungen in den Volkswirtschaften der 51 betrachteten Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer analysiert.

Das zukünftige Wachstum der Nachfrage nach vielfältigen und hochwertigen Nahrungsmitteln bietet der Landwirtschaft ein erhebliches Entwicklungspotenzial. Jedoch steht der Sektor vor zahlreichen Herausforderungen, wenn es um die nachhaltige Deckung der künftigen Nachfrage geht. Dazu zählen die Erhöhung des Produktivitätswachstums, das in vielen Volkswirtschaften deutlich unter der Potenzialrate liegt, die Verbesserung der Umweltleistung des Sektors, insbesondere im Kontext des Klimawandels, sowie die Steigerung der Widerstandsfähigkeit landwirtschaftlicher Haushalte gegenüber witterungs- und marktbedingten sowie sonstigen Schocks, die nicht immer vorhersehbar sind.

Die meisten heute umgesetzten agrarpolitischen Maßnahmen sind nicht gut auf diese Zielsetzungen abgestimmt, auch wenn einige wenige Länder seit langem eine solche gezielte Unterstützung leisten und einige andere sich in diese Richtung bewegen. Ein niedrigeres Stützungs niveau und eine Verlagerung hin zu weniger verzerrenden und manchmal zielgenaueren Maßnahmen hat die handelsverzerrenden Effekte der aktuellen Agrarpolitik gemindert. Über die Rückführung des Stützungs niveaus hinaus hat dies in vielen Fällen die insgesamt negativen Handelseffekte agrarpolitischer Maßnahmen verringert. Allerdings trifft das nicht auf alle Länder zu. Einige erzielen lediglich Teilfortschritte und manche Länder greifen sogar stärker auf produktions- und handelsverzerrende Maßnahmen zurück. Im Zeitraum 2015-2017 erfolgte die Erzeugerstützung in den 51 hier untersuchten Ländern zu nahezu zwei Dritteln weiter über Maßnahmen, die Geschäftsentscheidungen landwirtschaftlicher Betriebe besonders stark verzerren.

Es ist unerlässlich und sehr viel dringlicher geworden, darüber nachzudenken, die Politikanstrengungen auf die Bewältigung dieser Herausforderungen umzustellen. Hierfür bedarf es einer klaren Trennung zwischen Maßnahmen, die landwirtschaftliche Betriebe in Not finanziell unterstützen und Maßnahmen, die eine Steigerung der Produktivität, Nachhaltigkeit, Resilienz und Gesamtrentabilität der Agrarbetriebe begünstigen würden. Gezielte vorübergehende Einkommenshilfen für bedürftige landwirtschaftliche Haushalte können sowohl dafür sorgen, dass die Unterstützung effizienter wird, als auch dass Ressourcen für staatliche Investitionen in Agrarinnovationen, Umweltschutz und Resilienz freigesetzt werden.

Empfehlungen

- In einem ersten Schritt sollten die Negativanreize in der bestehenden Politik beseitigt werden, die einer Steigerung von Produktivität, Nachhaltigkeit und Resilienz im Wege stehen. Die verbleibenden produktions- und handelsverzerrenden Stützungsmaßnahmen, die direkt an die

Produktion und den Einsatz von Vorleistungen gebunden sind, sollten mit der Zeit abgebaut und schließlich ganz abgeschafft werden. Hierdurch würden die nationalen und internationalen Märkte besser funktionieren können, der übermäßige Einsatz von potenziell umweltschädlichen Stoffen würde gebremst und es würde dafür gesorgt, dass die begrenzt verfügbaren öffentlichen Mittel für effizientere und effektivere alternative Investitionen verfügbar sind.

- In vielen Ländern sollte die Agrarstützung folglich umgeleitet werden, um die Verfügbarkeit öffentlicher Dienstleistungen sicherzustellen, die Erzeugern, Verbrauchern und der Gesellschaft insgesamt zugutekommen. Dazu können u.a. effektive Gesundheitssysteme für Menschen, Tiere und Pflanzen, angemessene wissenschaftlich fundierte Anstrengungen zur Erhöhung der Biosicherheit, gut funktionierende Agrarinnovationssysteme sowie eine angemessene materielle und immaterielle Infrastruktur gehören.
- Öffentliche Investitionen in die Forschung, und insbesondere Anstrengungen, die gewährleisten, dass die Forschungsergebnisse den Landwirten zugutekommen, können einen großen Beitrag dazu leisten, dass der Sektor in die Lage versetzt wird, den sich wandelnden Anforderungen und Herausforderungen zu begegnen. Die Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Akteuren im Bereich Wissensgenerierung und Wissenstransfer – auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene – sollte gefördert werden. Auch neue Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) scheinen ein noch ungenutztes Potenzial zur Verbesserung der Politikergebnisse sowie zur Steigerung der Produktivität, Nachhaltigkeit und Resilienz landwirtschaftlicher Betriebe zu bieten.
- Dort, wo genügend Erkenntnisse über die Agrarumweltleistung vorliegen, sollte das gesamte Spektrum wirtschaftspolitischer Instrumente (Information, Aufklärung, Regulierung, Zahlungen sowie Steuern und Abgaben) zur Verfolgung der Umwelt- und Klimaziele in Betracht gezogen werden. Dort, wo diese Erkenntnisse unzureichend sind, sollten relevante Daten und Indikatoren erstellt werden. Zur Verbesserung der Politikergebnisse bedarf es einer soliden Informationsgrundlage hinsichtlich der Umweltergebnisse alternativer Produktionspraktiken in der Landwirtschaft und ihrer Verbindungen mit Politikanreizen.
- Die Staaten sollten ihre Politikmaßnahmen im Bereich des Risikomanagements straffen, indem sie die Grenzlinien zwischen normalen Geschäftsrisiken, Risiken, für deren Bewältigung marktbasierende Lösungen entwickelt werden können, und Katastrophenrisiken, die öffentliches Handeln erfordern, klar definieren. Auf diese Weise wird bei Bedarf ein vorab definiertes öffentliches Eingreifen ermöglicht, und zugleich werden Landwirten sowie anderen privaten Akteuren klare Signale gesendet, damit relevante innerbetriebliche und marktbasierende, privat verwaltete Risikomanagementinstrumente aufgebaut werden. Die Regierungen können auch eine proaktive Rolle spielen, indem sie Informationen zu Marktrisiken und Strategien zu deren Bewältigung für Landwirte und den privaten Sektor zur Verfügung stellen, um die Entwicklung von Risikomanagementstrategien und -instrumenten zu erleichtern.
- In vielen Ländern besteht seit langem die Notwendigkeit, die finanzielle Situation und Lebensqualität landwirtschaftlicher Betriebe besser zu verstehen, um effektive Einkommensstützungsmaßnahmen für Agrarbetriebe zu gestalten. Es mangelt häufig an in sich kohärenten Daten zum Einkommens- und Vermögensstatus landwirtschaftlicher Betriebe, die über Gesamt- und Durchschnittswerte hinausgehen, um in einem gegebenen Land die Einkommensverteilung über das Gesamtspektrum der landwirtschaftlichen Haushalte im Vergleich zu nicht landwirtschaftlichen Haushalten zu erfassen.
- Schließlich ist es wichtig, in Erinnerung zu rufen, dass landwirtschaftliche Haushalte sämtlichen wirtschaftlichen, marktbezogenen und politischen Faktoren unterliegen, die eine Rolle spielen. Eine wesentliche Folge ist, dass die Politikverantwortlichen kohärente Maßnahmenpakete gestalten müssen, damit zu jedem Zeitpunkt die zahlreichen Chancen und Herausforderungen bewältigt werden können, mit denen der Sektor und die landwirtschaftlichen Haushalte konfrontiert sind. Voraussetzung hierfür ist ein gut integrierter und umfassender Ansatz für die Politikgestaltung, sowohl verwaltungsintern als auch ressortübergreifend, auf nationaler wie auch internationaler Ebene.

© OECD

Übersetzung durch den Deutschen Übersetzungsdienst der OECD.

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.



Die komplette englische Fassung erhalten Sie bei OECD iLibrary!

© OECD (2018), *Agricultural Policy Monitoring and Evaluation 2018*, OECD Publishing.

doi: 10.1787/agr_pol-2018-en